

## Fragen aus der Belegschaft und der Region

# Zur Zukunft von Opel-Bochum

Genau 13 Minuten brauchte der kommissarische Vorstandsvorsitzende Th. Sedran, um am 10. Dezember 2012 der Bochumer Belegschaft mitzuteilen, dass sie nach 50 Jahren erfolgreicher Fahrzeugproduktion nicht mehr gebraucht werden. Dr. Sedran: „**Ich hoffe, ihr baut die letzten 4 Jahre weiterhin Autos in höchster Qualität!**“. Dann verlies er durch die Hintertür die Belegschaftsversammlung – flankiert von 50 Bodyguards.

## Kein neues Fahrzeug für Bochum?

August 2012 berichtete die FAZ, dass in einem ihr vorliegenden vertraulichen **Produktionsanlaufplan** alle Modellanläufe und Produktionsstandorte bis 2020 detailliert verzeichnet seien. In diesem Papier war für **Bochum die zukünftige Zafira-Produktion** und die Möglichkeit einer Verlagerung des derzeit in Korea produzierten kompakten Geländewagens **Opel-Mokka nach Bochum** vorgesehen. Andere Wirtschaftszeitungen berichteten ebenfalls darüber. Es gab nie ein Dementi von Opel. Im Gegensatz zu den bisherigen Planungen gibt es nun vertrauliche Planspiele, den neuen **Zafira ab 2017 in Rüsselsheim** zu bauen. Soll darum **Bochum geschlossen** werden?

Opel-Bochum hat eine hohe Produktionsflexibilität, moderne Fertigungseinrichtungen, ein eigenes Presswerk und Komponentenproduktion, sanierte Freiflächen für zusätzliche Geschäftsfelder und die jüngste Opel-Belegschaft in Deutschland mit hoher Qualifikation (Zitat Bundesregierung). **Der neue Zafira, der Mokka oder Chevrolet-Modelle können in Bochum produziert werden.**

## Wer ist bei Opel betroffen?

Im Bochumer Opel-Werk arbeiten aktuell **3.400 Beschäftigte**. Weitere **600 Opel-Mitarbeiter** arbeiten im Bochumer Opel-Werk bei Joint Ventures und Partnerfirmen, z.B. Ersatzteillager, Werkzeugbau, Berufsausbildung, Abfahrer. Über Vertragsfirmen sind weitere **1.000 Beschäftigte** im Werk eingesetzt.

## Folgen für Städte und Land?

45 % der Opel-Belegschaft lebt in **Bochum**. Verteilung der direkten Opel-Mitarbeiter auf andere Städte (Beispiele): 300 aus **Castrop-Rauxel**, 620 aus **Dortmund**, 120 aus **Essen**, 250 aus **Gelsenkirchen**, 430 aus **Herne**, 180 aus **Recklinghausen**, 160 aus **Witten**. Darin nicht eingerechnet sind die Vertragsfirmen. In der Stadt Bochum sind ca. **10.000 Menschen** als Dienstleister und Gewerbetreibende vom Opel-Werk und der dort Beschäftigten abhängig. **Arbeitslose kaufen nichts oder weniger.**

## Auswirkungen auf Zulieferer?

Die Hochschule Aachen hat im Auftrag der Landesregierung ermittelt, dass in **NRW 45.000 Arbeitsplätze** bei Zulieferern und Dienstleistern in direkter Abhängigkeit zum Bochumer Werk stehen. Aktuell arbeiten **138 Zulieferer** in NRW für Opel-Bochum. Beispiele: Bei einer Schließung von Opel-Bochum droht, dass **Johnson Controls** ihr Bochumer Werk mit ca. **700 Arbeitsplätzen** schließt. Der Zulieferer **TRW** in Gelsenkirchen soll durch die Opel-Krise erneut **150 Arbeitsplätze** verlieren.

## Kosten der Werksschließung?

Nach vorsichtigen Schätzungen würde eine Werksschließung **500 Millionen bis 1 Milliarde Euro** kosten. Ein Großteil davon sind Sozialplankosten, bedingt durch die Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit. Weitere Kosten entstehen durch Bergbauschäden, Umweltbelastungen, Sanierungen. Dies würde GM bzw. Opel jahrelang belasten. Diese Kosten entstehen nicht bei der Fortsetzung der Autoproduktion. Das Unternehmen war bisher nicht willens oder fähig, die genauen Kosten vorzulegen. **Es könnte die teuerste Werksschließung für GM werden.**

## Neue Jobs für Opelaner?

Bundeswirtschaftsminister **Philipp Rösler** lobt die Bochumer Opelaner: „**Opelner gehören zu den besten Autobauern in Deutschland, in der Welt!**“ Ein vergiftetes Lob, falsch und gefährlich. Damit sollen der Arbeitsplatzabbau und eine Werksschließung schöngeredet werden. Die Chefs anderer Autohersteller versprechen uns neue Jobs in Leipzig, Stuttgart, Wolfsburg. Gesucht werden nur ausgewählte Qualifikationen oder Ersatz für Leiharbeit. Auf der Strecke bleiben Beschäftigte in der Zulieferindustrie, Service- und Dienstleistungsbereich, ungelernete, ältere Beschäftigte.

## Ersatzarbeitsplätze bei Opel?

Das Unternehmen verspricht Ersatzarbeitsplätze im Ersatzteillager und in der Komponentenfertigung. Vergütungen und Arbeitszeiten dieser Arbeitsplätze sollen nach einem **Servicetarifvertrag** geregelt werden, deutlich unter aktuellen tariflichen Regelungen.

Es gibt bisher nur **Absichtserklärungen** und noch keinen einzigen konkreten Vorschlag. Das Unternehmen will bis Ende März Vorschläge vorlegen. Wir werden die Ergebnisse sorgfältig prüfen.

## Gibt es Alternativen?

Zwischen General Motors, NRW-Landesregierung und Kommune sollen im Projekt Ruhr „**Bochum Perspektive 2022**“ Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung vereinbart werden. Wir unterstützen das Projekt. Unsere Vorgabe lautet: **Kein Abwickeln sondern Entwickeln von Opel-Bochum.**

Bochum braucht eine Perspektive als Fahrzeugwerk, Produzent für Komponenten, alternative Produktion, z.B. e-Mobilität sowie den Ausbau des Ersatzteillagers.

## Zur Zukunft der Getriebefertigung?

Auf Antrag der Geschäftsleitung wurde Ende 2012 die Einigungsstelle zur Getriebefertigung angerufen. Die Geschäftsleitung legte einen **Schließungsplan für die Getriebefertigung** für 2013 vor. Es kam sofort zu massiven Protesten in allen Bochumer Werksteilen und auf allen Schichten.

Unter Vorsitz von Herrn M. Bertzbach, Präsident des Landesarbeitsgerichts Bremen a.D., tagte am 12. Dezember 2012 die Einigungsstelle. Es gab u.a. folgendes einstimmiges **Ergebnis**:

*Die Einigungsstelle wird einvernehmlich ruhend gestellt.*

*Die Parteien vereinbaren, auf betrieblicher Ebene Gespräche über die Situation zu führen.*

Damit ist die Gefahr für Werk II nicht vom Tisch, aber wir haben **Zeit für Verhandlungen** gewonnen.

## Wer ist der nächste Schließungskandidat?

Der kommissarische Vorstandsvorsitzende Th. Sedran will keine weiteren Werke schließen. **Aber die Zweifel der Belegschaften sind berechtigt.** Das Gleiche wurde bereits nach der Schließung des Werkes Azambuja (Portugal), Saab in Trollhättan (Schweden) und des Opel-Werkes Antwerpen erklärt.

**Gelingt die Schließung von Opel-Bochum, kann sich kein Werk in Europa sicher fühlen.**

## Wie geht es weiter?

Am 14. Dezember 2012 haben sich **2.500 Beschäftigte** während der Arbeitszeit beim Betriebsrat über die aktuellen Zukunftspläne und Verhandlungen informiert. Die Information dauerte **3 Stunden**. Immer wenn es notwendig ist, werden Betriebsrat und IG Metall über Verhandlungen berichten. Die Belegschaft hat ein gesetzlich verbrieftes Recht auf Information.

**Anfang 2013 wird es eine Solidaritätsveranstaltung mit Gewerkschaften, Künstlern, Belegschaften anderer Betriebe, Initiativen, Vereinen, Kirchen, Politikern, Bürgern dieser Stadt und der Region geben. Es werden viele weitere Aktivitäten folgen.**

